

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Anzeigenpreis:  
die einspalt. Zeile 15 J.  
bei Anstufung  
durchd. Geschäftsst. 30 J.  
Neflame-Zeile 30 J.  
Bei öfterer Aufnahme  
entsprechender Nachlag.  
der im Falle des Mahn-  
verfahrs. hinfällig wird.

Schluss der Anzeigen-  
annahme 8 Uhr vorm.  
Fernsprecher Nr. 4  
Für telephonische Bestellungen wird  
kein Gesuch übernommen.

Nr 176.

Neuenbürg, Dienstag den 31. Juli 1917.

75. Jahrgang.

## Telegramme des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

### Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 30. Juli (W.F.B.) Amtl.

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern:

Unter dem lahmenden Einfluß unserer auch die Nacht hindurch gesteigerten, anhaltenden Abschweifung blieb die Kampfstärke der feindlichen Artillerien an der flandrischen Schlachtfrent bis zum Mittag gering, erst dann nahm sie wieder zu, ohne aber die Stärke und Ausdehnung der Vortage zu erreichen. An der Küste und im Abschnitt von Petras bis Wietje blieb der Feuerkampf auch nachts heftig.

Mehrere gegen unsere Trichterlinien vorstoßende Erkundungsabteilungen der Engländer wurden zurückgeworfen.

#### Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen:

Am Chemin des Dames verlor gestern die französische Führung in 9 km Breite mit mindestens drei neu eingesetzten Divisionen wieder einen großen Angriff.

Nach Trommelfeuer brach morgens der Feind von Gerny bis zum Winterberg bei Craonne mehrmals zum Sturm vor. Unsere kampferprobten Divisionen wiesen ihn durch Feuer und im Gegenstoß ab. Ein oft bewährtes rheinisch-weißäolisches Infanterie-Regiment schlug allein vier Angriffe zurück. Abends erneuerte der Gegner südlich von Alles nach tagsüber andauerndem Vorbereitungsfeuer seine Angriffe noch 2 mal. Auch diese Stöße scheiterten. Schwere Verluste ohne jeden Erfolg sind die Kennzeichen des Kampftages für die Franzosen.

In Luftkämpfen verlor der Gegner 10 Flugzeuge. Oberleutnant Ritter v. Tutschel schoß seinen 21. Gegner ab.

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

Front des General-Feldmarschalls Prinzen Leopold v. Bayern:

Heeresgruppe des Generalobersten v. Böhmermann:

Russische Kräfte halten die Höhe östlich des Grenzflusses Zbrucz, der an mehreren Stellen trotz heftigsten Widerstandes überschritten und von unseren Divisionen auch südlich von Stala erreicht wurde. Auf dem Nordufer des Dniestr gewannen wir über Adrolowia hinaus Gelände. Zwischen Dniestr und Pruth leistete der Feind von neuem erbitterte Gegenwehr, wurde jedoch südwestlich von Zaleszczyki durch Angriff weiter zurückgedrängt.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef:  
Längs des Szeremosz verteidigt sich der Gegner auf den östlichen Uferhöhen. Unser Angriff ist zwischen Zaluce und Wlzig im Fortschreiten.

Im Suczawatal bringen unsere Truppen auf Seletin vor. Auch östlich des oberen Moldawatales kamen wir kämpfend vorwärts.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls von Mackensen:

Erfolgreiche Vorstöße brachten uns nördlich von Fokani und an der Rimniculmündung mehrere 100 Gefangene ein.

Wazedonische Front:

Nichts Wesentliches.  
Der erste Generalquartiermeister  
Ludendorff.

### Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 30. Juli, abends. (W.F.B. Amtl.)  
In Flandern auch heute geringere Kampfstärke der feindlichen Artillerie als in letzter Zeit.

Beirächtliche Teile unserer Korps stehen nach Kampf östlich des Zbrucz auf russischem Boden.

Weiderseits vom Dniestr und Pruth wurden Nachhut des Feindes nach Osten geworfen. Im Nestocanesti-Abchnitt gehen die Russen nordwärts zurück.

### Der österreichische Tagesbericht.

Wien, 30. Juli. (W.F.B. Amtlich.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

Nördlich des Sufita und beiderseits des Casinu-Tales scheiterten mehrere Angriffe des Feindes.

In der Bukowina gewannen wir bei Ueberwindung des zähen russischen Widerstandes weiter an Boden. Bei Kaleputna wurde ein Tunnelstärpunkt genommen. Aufwärts von Fundul-Moldovi wurde das Moldava-Tal überschritten. Nördlich von Kuty stehen die Verbündeten am rechten Czernoz-Ufer im Kampf. Zwischen Pruth und Dniestr wurde der Feind erneut geworfen.

Wir haben die Westgrenze der Bukowina überschritten. Houneds besetzten Zaleszczyki. Zwischen Stala und Husiatan wurde das galizische Zbrucz-Ufer gesäubert. Wir erzwangen uns stellenweise den Uebertritt auf russisches Gebiet. Im Raume südöstlich von Broda stießen Herceisch-ungar. und deutsche Sturmtrupps mit Erfolg in die feindlichen Gräben vor.

#### Italienischer und Balkan-Kriegsschauplatz:

Unverändert.

Der Chef des Generalstabs.

### Neue U-Bootsfolge.

Berlin, 30. Juli. (W.F.B. Amtlich.) Am 26. Juli hat eines unserer U-Boote, Kommandant Kapitänleutnant Steinbrind, im englischen Kanal einen großen von Zerförcern gesicherten englischen Kreuzer mit vier Schornsteinen, der Diadem-Klasse (11150 T.) angehend, durch Torpedoschuß verfenkt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Mit der Verfenkung dieses Kreuzers belausen sich die gesamten Kriegsschiffverluste der Entente auf 265 Einheiten mit einer Gesamt-Tonnage von 938015 Tonnen. Davon entfallen allein auf England 166 Einheiten mit 669290 Tonnen. Im dritten Kriegsjahre hat die deutsche Flotte den Verlust keines einzigen größeren Schiffes zu beklagen. Dagegen beläuft sich der Verlust der Entente im dritten Kriegsjahre auf nicht weniger als 19 größere Schiffe, nämlich auf 8 Schlachtschiffe, 2 Panzerkreuzer, einen geschützten Kreuzer und 8 kleine Kreuzer.

Berlin, 30. Juli. Angaben über die in den 3 Kriegsjahren abgeschossenen deutschen und feindlichen Flugzeuge, Fesselballone und Lenkflugschiffe.

1. Genane Angaben über den Zeitraum von Kriegsbeginn bis Ende Februar 1915 sind hier nicht vorhanden. Desgleichen sind die Ergebnisse des Monats Juli 1917 noch nicht abgeschlossen. Die für diese Zeiträume angegebenen Zahlen sind daher nicht unbedingt zuverlässig.

2. In Flugzeugen sind abgeschossen im Jahre 1914 9 feindliche, im Jahre 1915 131 feindliche u. 91 deutsche, im Jahre 1916 784 feindliche und 221 deutsche, im Jahre 1917 bis Ende Juli 1372 feindliche und 370 deutsche Flugzeuge.

3. Abgeschossen wurden vom 1. August 1914 bis zum 31. Juli 1915 72 feindliche Flugzeuge, davon sind 39 in unserer Hand; vom 1. August 1915 bis 31. Juli 1917 rund 1771 feindliche Flugzeuge, davon sind 776 in deutscher Hand.

4. Feindliche Fesselballone wurden, soweit Angaben hierüber vorhanden sind, im Jahre 1915 2, im Jahre 1916 42 und im Jahre 1917 bis 1. August 142 abgeschossen, feindliche Lenkflugschiffe 3.

5. Abschluß vom 1. August 1914 bis 1. August 1917 rund 2298 feindliche und 683 deutsche Flugzeuge, 186 feindliche Fesselballons und 3 Lenkflugschiffe.

Nimmt man die Kosten eines Flugzeuges einschließlich Bewaffnung, (Ausrüstung z.T. Geräte usw.) mit Mark 72000 an, so kosten die 2298 abgeschossenen Flugzeuge rund 172350000 Mark. Stellt man diese Flugzeuge ganz dicht nebeneinander auf, so bedecken sie eine Fläche von rund 229800 Quadratmeter. Nebeneinander gestellt ergeben sie eine Strecke von 34470 Meter.

Nimmt man den Preis eines Fesselballons mit Mark 180000, den eines Lenkflugschiffes mit ungefähr 1/2 Million Mark an, so beträgt der Wert der in den drei Kriegsjahren abgeschossenen Flugzeuge Fesselballone und Luftschiffe 175830000 Mark.

### Daß deine Entel in Freiheit wohnen! . . .

Zum 1. August 1917.

Aus dem Weizenfeld lugt der rote Mohr  
Gleich flackernden Flammen . . .  
Dreimal fährt sich der Tag nun schon,  
Da uns der Feinde Drängen und Drohn  
Aus Parteienhader und Streit  
Schredte mit grellen Fanfarenrufen,  
Und an Germanias Thronesitzen  
Führte in Kraft und Geschlossenheit  
Brennend zusammen!

Tu blühende Heimat Erde, dir galt  
Das Losen und Branden!  
Die lauernde Raubgier am Wasgenwalde,  
Das gellende Hufschall, als Röckeln verhallt  
In den Seen und Morasten, in Sumpf und Sand  
Der todumschauereten Walfstatt Rajuren,  
Wo auf des Teutoburgers Spuren  
Ein Held und Ketter ostdeutschem Land  
Kuhurreich erstanden!

Doch immer neu hab das Ringen an,  
An Strömen und Bässen!  
Den ganzen Erdball in seinen Vann  
Zwang England, das Lügen auf Lügen ersann,  
Um von sich zu wälzen die furchtbare Schuld,  
Uns frech zu verleumden als Friedensstörer,  
Und Gold zu verstreuen an bestechliche Hörer! . . .  
Dast du das alles in Michelsgeduld,  
Volk, schon vergessen?

Und spürst du nicht, wie sich die Lanheit mäht,  
Zu deinem Verderben?  
Wie das zornige Feuer, das hell gesprüht,  
In der Weisheitsasche der Träume verflüht,  
Die gemütvoll nach Ost und nach West  
Blasen auf lieblichen Friedensschalmeien  
Und als Schachmatt damit Deutschland verschreien,  
Die überm Meer selbst das Deuchlerneft  
Nochmals umwerben? . . .

An des U-Boot-Friedens längst keimende Saat  
Lagt freudig uns glauben!  
Oh aber England jezt uns nicht naht,  
Einhalt erbitend, regiere die Tat! . . .  
Vorwärts in Treuen, trotz Not und Gefahr:  
Daß deine Entel in Freiheit wohnen,  
Und nicht als Sklaven Albions frohnen,  
Laß dir den Wehretz im vierten Jahr,  
Deutschland, nicht rauben! . . .

Wolff'sches Büro.

### Rundschau.

Basel, 30. Juli. Nach Schweizer Meldungen aus Petersburg berichtet der Kriegsberichterfasser des „Ulro Rossij“ aus dem Hauptquartier des Generals Kornikow, daß bei den neuen schweren Kämpfen in Galizien mehrere Regimenter von ihren Offizierkorps 70 v. H. ihres Bestandes verloren haben. In einem Tage verlor das Moskauer





Der Eigentümer der Ware bis zu deren Uebernahme durch den Gerber, ja sie haften sogar noch für jeden Schaden, bis die Ware an den Gerber übergeben. Der Süddeutsche Häuteverwertungsverband beschließt die Entscheidung der ordentlichen Gerichte, bis zur reichsgerichtlichen Entscheidung, anzurufen.

In Ludwigsburg verschied Reallehrer Hermann Sauter, Chorleiter des Männergesangsvereins Ludwigsburg.

Stübingen, 30. Juli. Anlässlich der Verleihung des Titels eines Kommerzienrats hat K. König seinen Angestellten und Arbeitern in den letzten Tagen je nach Dienstzeit größere Spenden gemacht. An die Arbeiter allein gelangten 10000 Mk. zur Ausbezahlung.

Hall, 30. Juli. Sowohl auf der Haller Ebene als im Rosengarten ist der Roggen vortrefflich ausgefallen. Nur mit dem Stroh hapert es, denn dieses ist sehr kurz. Die Kartoffelfelder stehen in voller Blüte. Merkwürdigerweise sind die Stengel erstallend dünn, sodass schon allerlei Befürchtungen im geltend gemacht haben wegen des Knollenanlasses. Proben an Frühkartoffeln haben jedoch ein nicht zufriedenstellendes Ergebnis gehabt.

Freudenstadt. Wie dem „Grenzler“ mitgeteilt wird, haben hiesige Hoteliers an das Kgl. Oberamt in das Stadtschultheißenamt ein Schreiben gerichtet, in welchem sie bekanntgeben, daß sie in voller Erkenntnis und Würdigung der schwierigen Lage, welche beider so bedauerliche Milchmangel für die Stadt Freudenstadt im Gefolge hatte, den mandatsmäßig gewordenen Entschluß gefasst haben, mit Wirkung vom 5. August ab auf jede Milchlieferung seitens des Kommunalverbandes zu verzichten. Von diesem Zeitpunkt ab wird in diesen Hotels durch Anschaffung weiterer Kühe die notwendige Milch erzeugt werden. Außerdem werden die Hoteliers Herr Luz, Hotel Waldlust, G. Reinhardt, Otto Kurz, Köhler, W. Luz zur Post, Karl Luz, Kurhaus Badel, vom 10. August ab, dem Tag, an dem wieder ein allgemeiner Wechsel der Kurgäste stattfindet, 1/2 weniger Gäste beherbergen, als Betten in dem Hotel vorhanden sind. — Weiter verpflichten sie, um den Fremdenverkehr zu einem tüchtigen frühzeitigen Termin zu bringen, mit Wirkung vom 15. September die Herren Karl Luz das Hotel Badel, Wilhelm Luz seine Dependance und G. Reinhardt sein Hotel Herzog Friedrich zu schließen.

**Das Stadt, Bezirk und Umgebung.**

Heidenberg, 31. Juli. (Zur Brotverteilung.) Vom 13. August ab, von welchem Tag an die Fleischsonderzulage in Wegfall kommt, wird die tägliche Brotration wieder auf 220 Gramm erhöht. Das Mehl wird auch weiterhin mit 94 Prozent ausgemahlen; ob diese Ausmahlung später etwas herabgesetzt werden kann, hängt von dem Ausfall der neuen Ernte ab, ebenso, ob die 220 Gramm tägliche Brotration über den 1. Oktober ds. Js. hinaus beibehalten werden kann.

**Morgenrot!**

Roman von Wilhelm v. Trotha.  
(Nachdruck verboten.)

Nach den üblichen allgemeinen Begrüßungsworten fragte die Amerikanerin:  
„Glauben Sie wirklich, dass Mister Kurt, daß er Krieg gibt?“  
„Daran ist wohl kaum noch zu zweifeln, denn ich habe auch solchen Order bekommen, mich morgen in meinem Regiment zurückzubehalten.“  
„Also doch! Und wie nehmen ihr Deutschen den Krieg auf? Habt ihr Sorgen?“  
„Wäcker! — O nein, liebe Miß Ethel, wir haben ein reines Gewissen und ein ebenso unbekanntes Schwert wie reinen Schild! Wir haben im Krieg, das schon unsere drei- und vierjährigen Knaben singen, das lautet an:  
So geht wir Deutschen in das Feld —  
Hurra — hurra — hurra!  
Fürs Vaterland und nicht fürs Geld!  
Hurra — hurra — hurra!  
Sehen Sie, das ist deutsche Art! Und die gibt uns auch unsere Ruhe, weil wir ein reines Gewissen haben! Der sittliche Wert, der in uns nicht ist, eben etwas, das andere Völker nicht kennen und uns darum beneiden! Reid und Ehrgeiz, das sind die Triebfedern unserer Feinde! Und wir stellen ihnen etwas entgegen, was ihnen schwerere Stunden bereiten soll und muß: die deutsche Treue zum Volk, zum Vaterlande, zu unseren Fürsten und zu unserem Herrgott da droben im Himmel! Er verläßt keinen braven Deutschen! Nein, nie! Und eins, was unsere Feinde schrecken soll: Wir sind einig! Wir sind, wie unser Kaiser, die heilige Reichshonne in der Hand haltend, bei seiner Thronbesteigung rief:  
Ein Reich! — Ein Volk! — Ein Gott!

Forzheim, 28. Juli. In den hiesigen evang. Kirchen sollten die beschlagnahmten Glocken mittels des Sauerstoffgebläses zerkleinert werden. Das Verfahren hatte aber beim Glockenmetall keinen Erfolg. Man bohrt deshalb die Glocken an und zerlegte sie dann mit Stahlkeilen. — Um eine bessere Kenntnis der Pilze zu verbreiten und sie mehr als bisher der Volksernährung dienbar zu machen, werden hier Pilzwanderungen unter sachkundiger Führung ausgeführt. Ueber 300 Anmeldungen sind dazu eingegangen. Es finden je zwei Wanderungen mit etwa 10 Teilnehmern statt. Die Teilnahme ist unentgeltlich, doch müssen die gesammelten Pilze dem Führer überlassen werden, der sie der Volksernährung zuführt. Auch eine Verkaufsstelle für Pilze wird zu dem gleichen Zweck errichtet.

„Vom Lande“ schreibt das „Stgt. Tagbl.“: Erntezeit. „Des Schnitters Tag ist lang und schwül“. Auch den Sonntag gibt's für ihn nicht mehr als Ruhetag, denn die Arbeit drängt, und der helfenden Hände sind weniger als sonst. So war's am Sonntag ein emtiges Schaffen auf allen Feldern unseres Landes. Alle Fruchtarten reifen zumal, in vielen Ört n wird bereits der Haber geschnitten. Und schon sieht man einen großen Teil der Felder wieder frisch geädert. Dieser Fleiß erfüllt mit Ehrfurcht und Bewunderung, besonders wenn, wie gestern, eine Hitze herrscht, daß die üblichen Wärmemesser nicht mehr zur Feststellung der Temperatur ausreichen. Wer am gestrigen Sonntag die Leute auf den Feldern sah, Frauen und Kinder, Greise und Großmütter, dazu da und dort Schüler und Studenten im emsigen Zusammenwirken, dem wird das neue Brot besonders köstlich erscheinen. Der versteht es, wenn die Frühkartoffeln noch etwas spätklich kommen, weil der Bauer in diesen heißen Erntetagen notwendiger ist bei Sichel und Sense und beim Garbenholen als bei der Grabegabel.

Die letzten Tage haben uns wieder die Kraft unserer gesamten Waffen in schönstem Lichte vor Augen geführt. Und nun beginnt die Fruchtperiode in den deutschen Landen schnittreif zu werden. Was zu Beginn des Frühjahres bei der Saat Millionen deutsche Herzen bewegt hat, ist in Erfüllung gegangen. Wir sind nicht nur vor einer Missernte verschont geblieben, sondern wir dürfen befriedigt dem Ausfall der Ernte entgegensehen. Die schweren Wochen und Monate, die hinter dem deutschen Volke liegen, sind von ihm mit wahren Heldennut und herrlichster Vaterlandsliebe getragen worden. Und mit solchem Heldennut und solcher Vaterlandsliebe wird uns der Sieg sicher sein.

Mezger- und Viehpreise. Im Museum in Tübingen tagte eine von der Handwerkskammer Reutlingen einberufene Versammlung der Metzgerinnungen des Schwarzwaldkreises, die nach lebhafter Aussprache über die hohen Viehpreise einstimmig beschloß, an alle Berufsgenossen die ersüßliche Aufforderung zu richten, unter gar keinen Umständen höhere Viehpreise zu bezahlen, als sie durch die

Verfügung der Fleischverwertungsstelle vom 21. Juli 1917 festgesetzt sind. Metzger, die höhere Preise bezahlen, machen sich nicht nur strafbar, sondern verstoßen sich auch an ihren Standesgenossen. Der Fleischverwertungsstelle wurde das Vertrauen ausgesprochen, daß sie dem Metzgergewerbe das notwendige Schlachtoch durch Zwangsmassnahmen zuführe, falls es Vieh zum Höchstpreis von der Landwirtschaft nicht erhalte.

**Letzte Nachrichten u. Telegramme.**

Berlin, 30. Juli. (Amtlich.) Neue U-Boots-erfolge im englischen Kanal und Atlantischen Ozean: 22500 Bruttoregistertonnen. Unter den versenkten Schiffen befinden sich der durch zwei Fischdampfer gesicherte bewaffnete englische Tankdampfer „Cunahoga“ (4586 Tonnen), der englische Dampfer „Tamale“ (3924 Tonnen) mit Kokos- und Palmöl von Westafrika nach England, ein tiefbeladener großer Dampfer, anscheinend mit Sprengstoffladung.

Berlin, 30. Juli. (Priv.-Tel.) Die gesamten Kriegsschiffverluste der Entente sind um etwa 28000 Tonnen größer als der Bestand der amerikanischen Kriegsflotte zu Beginn des Krieges, oder nur um etwa 22000 Tonnen geringer als der Tonnengehalt der Kriegsflotten Japans und Italiens zusammen bei Kriegsausbruch.

Berlin, 31. Juli. (Priv.-Tel.) Nach einer Kopenhagener Depeche des „Berl. Lok. Anz.“ kommen aus Rußland über Saporanda zuverlässige Nachrichten, nach denen Japan nunmehr die ganze Mandchurie besetzt hat. Auch Wladivostok sei vollständig in der Gewalt der Japaner.

Berlin, 31. Juli. (Priv.-Tel.) Laut „Berl. Tagebl.“ berichtet der Korrespondent der „Times“ im russischen Hauptquartier, Korwilews strenge Maßnahmen gegen die Zuchtlosigkeit fänden in der Armee allgemeinen Beifall. Er lasse die Anstreicher in Massen hinrichten.

Basel, 30. Juli. Nach Londoner Meldungen berichtet die „Daily Mail“ aus Petersburg, die provisorische Regierung habe das Oberkommando des russischen Heeres übernommen. ORG.

Genf, 30. Juli. Die vieldeutige Formel, mit der die Schlusserklärung des Pariser Kongresses die Kriegsziele der Entente umschrieb: „Wir sind entschlossen, die Waffen erst niederzulegen, wenn wir die Wiederholung eines deutschen Angriffs unmöglich gemacht haben“ wird, nach einer Meldung des V. Z. aus Genf, erst auf der kommenden großen Kriegszielekonferenz im August ihre Auslegung finden.

**Nutmäßliches Wetter für Dienstag.**

Von West her hat eine Störungszone West- und Süddeutschland eingenommen und wird bei uns bei mehrfach bewölktem Himmel einzelne Gewitter und verbreitete, teilweise sehr ergiebige Gewitterregen, vorerst ohne starke Abkühlung bringen.

Der Begeisterung ihrer Stimme bei den ersten Worten war dann aber eine gespannte Beforgnis in den letzten gefolgt, und sie schaute ihren Freund ein wenig ängstlich an; Kurt aber lachte so zuversichtlich und sicher, als er sagte:

„Gewiß nicht, liebe Miß Ethel, aber bitte, schauen Sie doch nur um sich! Ist das ein Volk, dem man widerstehen kann, das so kräftig und wie ein Mann gegen seine Reider und Feinde aufsteht, wie das deutsche, wo jedem der Todesmut aus den Augen leuchtet? Nein und dreimal nein, wir leiden nicht an Ueberhebung, auch nicht an Dünkel, aber wir kennen unsere Kraft und die unserer Feinde, aber auch deren Schwächen!“

Sie nickte nur, um erst nach längerer Pause zu antworten:

„Ja, mein Freund, wenn ihr so, wie ich das deutsche Volk heute wieder gesehen habe, auf eure Feinde losgeht, dann begreife ich den lateinischen Namen, den man sich einer Eigenschaft beilegt: den furor teutonicus! Ja ja! Wehe denen, die euch unter die Füße kommen! Ihr werdet lachend und singend in den Tod gehen!“

„Wie unsere Ahnen! Ja! — Nun und Sie, lenkte er nun ein, „was werden Sie nun tun? Bald wird wohl auch der Schiffsverkehr von den deutschen Häfen nach Ihrem Heimatlande eingestellt werden, und dann wird es schwer halten, nach Amerika zurückzukommen.“

„Ich werde überhaupt nur noch einmal in meinem Leben da hinüberfahren, wo ich geboren bin, ich habe seit einigen Tagen weder ein Heimatland, noch einen — Vater!“

Kurt starrte sie für einen Augenblick sprachlos an, um dann zu fragen:

„Wie — was ist denn vorgefallen?“

(Fortsetzung folgt.)



**Bekanntmachung**  
des **Heilv. Generalkommandos XII. (R. W.) Armeekorps**

Zum Interesse der öffentlichen Sicherheit sind zur Verhütung von Schädigungen auf dem Lande und Flucht von Kriegsgefangenen berittene militärische Patrouillen aufgestellt worden, denen die Beaufsichtigung und Ueberwachung der außerhalb der Gefangenenerlager beschäftigten Kriegsgefangenen obliegt.

Die Angehörigen dieser Patrouillen haben insbesondere einzuschreiten:  
zum Zwecke der Verhinderung sowohl jeglicher Unterstützung der Gefangenen bei verbotenen Handlungen, als auch jeglicher Anreizung derselben,

zur Unterstützung aller Maßnahmen, die zum Schutze deutschen Eigentums oder deutscher Bewohner getroffen sind, zur Verhütung jeder Schädigung von Gegenständen, die für die Kriegsführung oder die Kriegswirtschaft in Betracht kommen, zum Schutze der Wälder und Feldfrüchte vor Beschädigung gegen jedermann,

zur Bewachung von industriellen Anlagen und Verkehrsanlagen (Eisenbahnen, Wege, Kanäle, Telegraphenleitungen usw.) vor Zerstörung oder Beschädigung.

In Erfüllung dieser Aufgaben haben die Angehörigen dieser Patrouillen auch gegen Personen aus der Bevölkerung einzuschreiten und steht denselben das Recht zum Waffengebrauch gemäß den Vorschriften über den Waffengebrauch des Militärs, sowie zur Festnahme und zur Vornahme von Durchsuchungen gemäß den Bestimmungen der Garnisonsdienstvorschrift zu.

Die Patrouillen üben ihre Tätigkeit nicht nur auf den Patrouillengängen, sondern auch sonst jederzeit aus, wenn sich ihnen irgend ein Anlaß zum Einschreiten bietet, und befinden sich hierbei immer im Dienst.

Ein bestimmter Anzug oder besondere Abzeichen sind für die Patrouillen nicht vorgeschrieben. Sie sind jedoch im Besitze eines von der zuständigen Militärbehörde ausgestellten Ausweises.

Stuttgart, den 22. Juli 1917.

v. Schäfer.

**Bekanntmachung**  
des **Heilv. Generalkommandos 13. (R. W.) Armeekorps.**

Am 31. Juli 1917 ist eine Nachtragsbekanntmachung Nr. B. R. 997/5. 17 R. R. A. zu der Bekanntmachung vom 31. Mai 1916, betr. Bestandserhebung von tierischen und pflanzlichen Erzeugnissen (Wolle, Baumwolle, Flach, Ramie, Hanf, Jute) und daraus hergestellten Garnen und Seilfäden Nr. W. R. 57/4. 16 R. R. A. veröffentlicht worden, welche die Meldepflicht des § 2 der Bekanntmachung Nr. W. R. 57/4. 16 R. R. A. auch auf Tierhaare jeder Art, sowie auf Abschnitte, Abgänge und Abfälle jeder Art von Wollfellen, Haarfellen und Pelzen ausdehnt.

Die von der Bekanntmachung betroffenen Gegenstände unterliegen der Meldepflicht in der in den amtlichen Meldeheften vorgesehenen Einteilung.

Diese Nachtragsbekanntmachung tritt mit dem 31. Juli 17 in Kraft und ist im Staatsanzeiger vom 31. Juli 17 einzusehen. Stuttgart, den 31. Juli 1917.

**Bekanntmachung des R. Kriegsministeriums.**

Zu der Bekanntmachung des Reichskommissars für die Kohlenverteilung betreffend **Meldepflicht für gewerbliche Verbraucher von Kohlen, Koks und Bricketts** vom 17. Juni 17 (Staatsanz. Nr. 149) bestimmt das Kriegsministerium im Benehmen mit dem Reichskommissar weiter:

- 1) Zu § 2 Ziff. 1: Soweit gewerbliche Verbraucher Brennstoffe ausschließlich zur Beheizung ihrer Geschäftsräume benötigen, besteht keine Meldepflicht.
- 2) Zu § 2 Ziff. 4: Gewerbliche Gärtnereien sind meldepflichtig, wenn sie monatlich mehr als 10 t Brennstoff verbrauchen.
- 3) Zu § 4 Ziff. 1c: soweit es sich um Gaskoks handelt, ist die 3. Karte an den Reichskommissar für die Kohlenverteilung Berlin (Abt. 11) zu senden. Gleichzeitig werden diejenigen Verbraucher, die ihrer Meldepflicht noch nicht nachgekommen sind, darauf aufmerksam gemacht, daß sie sich bei Unterlassung der Meldung gemäß § 10 der Bekanntmachung strafbar machen, und mit einer Sperrung der Kohlenbezüge durch den Reichskommissar zu rechnen haben.

Stuttgart, den 28. Juli 1917.

Königl. Kriegsministerium:  
v. Marchtaler.

**Neuenbürg.**  
Mittwoch, den 1. August 1917

**Abgabe von Schweinefleisch**

im Laden des Metzgermeisters von Karl Eberle  
von morgens 7-8 Uhr für Inh. von Fleischarten

1-75	76-150
8-9	151-225
9-10	226-300
10-11	301-375
11-12	376-450
nachmitt. 2-3	451-525
3-4	526-600
4-5	601-721
5-6	

Städt. Lebensmittelstelle.  
F. A. Gemeinderat Meisel.

**Württemberg. Landesverein vom Roten Kreuz.**

**Aufruf.**

Wenige Tage noch trennen uns von dem **dritten Jahrestag der Mobilmachung.**

Dieser Tag soll für uns ein Tag des Gedankens an die toten Helden, ein Tag des Dankes aber auch an die Lebenden sein, die noch draußen im heißen Kampf das Vaterland schützen. Er soll ein

**allgemeiner Opfertag werden.**

Die Fürsorge für die Verwundeten und Kranken, die Hilfe für die deutschen Kriegsgefangenen im Feindesland, die Sorge für unsere kämpfenden Truppen, das alles erfordert große Mittel, verlangt neue Opfer von unserem Volke. Diese Mittel soll der Opfertag bringen.

Ein Teil des Gesamtertrags vom Opfertag, vor allem die Gaben, die vom Spender ausdrücklich hierzu bestimmt werden, sollen zur Versorgung der Truppen mit **guten Büchern** verwendet werden. Viel ist in diesem Stücke schon geschehen. Aber Weiteres ist nötig.

**Millionenheere erfordern Millionen von Büchern.** Bücher bedeuten für unser Heer eine geistige Macht. Das Buch, das im Schützengraben oder Lazarett gelesen wird, ist mehr als bloßes Mittel zur Unterhaltung und Zeitverlängerung. Es schlägt Brücken zu der Welt, die zurzeit für den Soldaten nicht da ist, aber das Ziel seiner Sehnsucht bildet.

**Deutsche Männer, deutsche Frauen, schafft geistige Kraft für unsere Soldaten! Steuert der Lesenot an der Front und in den Lazaretten, indem Ihr freudig zu diesem Zweck ein Scherlein beisteuert!**

Wir geben hier der Hoffnung hin, daß auch diesmal wieder, wie schon so oft in diesen Kriegsjahren, unser Bezirk durch erneutes opferwilliges Geben unsern unvergleichlich tapferen Soldaten den Dank mit der Tat zum Ausdruck bringt.

Jede Gabe, auch die kleinste, ist willkommen. Die örtlichen Vertreter, die Herren **Geistlichen, Lehrer und Ortsvorsteher** werden herzlich gebeten, abermals das Erforderliche einzuleiten, daß auch diesem Opfertage in jeder Gemeinde ein der guten Sache entsprechender Erfolg gesichert wird.

Der Opfertag soll womöglich nicht über die Zeit vom **1.-5. August** hinaus ausgedehnt werden; selbstverständlich können aber auch schon vor dieser Zeit Gaben abgegeben werden.

Die eingegangenen Opfergaben bitte ich bis **15. August** an den Unterzeichneten oder unmittelbar an die „Kasse des Roten Kreuzes“ hier (Herrn Oberamtssekretär Braun) her einzufenden.

Den 20. Juli 1917.

Der **Bezirksvertreter:**  
Bezirksschulinspektor Baumann.

**A. Oberamt Neuenbürg.**  
**An die Gemeindebehörden.**

Das Feldregiment des **Res. Inf. Regt. 127** ist bereit, jetzt schon aus Mitteln der Hinterbliebenenstiftung in Not geratene Angehörige Gefallener des Regiments zu unterstützen. Unterstützungsgesuche sind an das **Ersatz-Bataillon** des Regiments einzureichen, welches weitere Auskunft erteilt.  
Den 28. Juli 1917. **O.M.A. Gaiser.**

**Bewerberinnen für den Dienst einer**  
**Aushilfsunterbeamtin**

auf dem **Bahnhof Rotenbach** zur Beihilfe im **Abfertigungsdienst**, bei Schrankenbedienung, der **Fahrtartenprüfung** usw. wollen sich bei der **R. Bahnstation Rotenbach** melden.  
**Pforzheim, den 30. Juli 1917.**  
**R. Württ. Eisenbahninspektion.**

**Die neu vorgeschriebenen Formulare**  
**zur**  
**Abmelde-Bescheinigungen**  
**aus der Lebensmittelversorgung**

(gelbes Papier) sind zu beziehen von der  
**Buchdruckerei des Enztälers.**

**Neuenbürg.**  
**Für Handgranaten**  
sucht weitere

**Frauen u. Mädchen**  
**Fr. Waldbauer,**  
**Eisengießerei Neuenbürg.**

**Neuenbürg.**  
**1 Hahn mit 5 Hühner**  
1916er Brut, hat zu verkaufen  
**Frig Bender b. Waldeck.**

**Neuenbürg.**  
**Eine Wohnung**

mit 2 schönen Zimmern samt Zubehör hat auf 1. Oktober oder auch früher an eine kleine ruhige Familie zu vermieten. Wer? sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Neuenbürg.**  
**Rödin u. Hausmädchen**

oder Alleinmädchen bei hohem Lohn und freier Fahrt für Anfang August. Zu erfragen bei **Bäckerei König, Herrenalb.**

**Neuenbürg.**  
**Ein großes Zimmer**

möbliert oder unmöbliert, mit Keller- und Speicherraum, ist zu vermieten.  
Zu erfragen in der **Exp. ds. Bl.**

**Neuenbürg-Schwarzloch.**  
**Zwei gute**  
**Legehühner**

hat zu verkaufen  
**Karl Kocumiller.**

**Conweiler.**  
**8 bis 10 Hühner und**  
**1 Hahn**

hat zu verkaufen.  
**E. F. Lust.**

**Unterniebelbach.**  
**Milchschweine**

4 Wochen alt, hat zu verkaufen  
**Gustav Roth.**

**Altheimberg O.A. Calw.**  
**Eine mit dem 3. Rath hoch**  
**trächtige**  
**Ruh**

fehlt, weil überjählig, dem Verkauf aus  
**Gustav Frey.**

**Wer fabriziert**  
**drehbaren Christbaumst**  
(Pat. u. Musterrech.) nach den gesandten Zeichnungen?  
Beil. Offerte unter P. 13 an die Exped. des „Enztälers“